

Sonderaktion

wegen Umbau ab 1. 3. 2007

20% Rabatt auf unser Sortiment*

10% Rabatt auf Elektrogeräte**

*) außer Elektrogeräte, Kaffee-Vollautomaten, Kaffeemaschinen-zubehör und Kaffeebohnen

***) außer Kaffee-Vollautomaten

Kochen & Design
CAFÉ & CO.

Kölner Straße 40 + 60
41539 Dormagen
Tel. 021 33/47 78 75
Telefax 0 2133/4 33 07

junited AUTOGLAS

www.AUTOGLASRECHT.de

Wir sind zertifiziert!

Bei junited AUTOGLAS sind alle Arbeitsabläufe vom TÜV geprüft und zertifiziert. Noch ein Grund mehr für unsere Kunden sich auf uns zu verlassen.

Stoßschadensreparatur Service vor Ort**
Hol- und Bringservice**
Abrechnungsservice**
Ersatzfahrzeug während der Reparatur**

02133-244 393
Emdener Straße 18 · TOP-WEST

Aufsehenerregendes Buch von Ex-Politiker Eduard Breimann

Spielt die Handlung in Dormagen?

DORMAGEN. In farbigen Bildern schildert der Roman „Das fremde Land“ vor allem das Leben der Hauptprotagonistin, Angela Pawlowska - Aja, wie ihre Freunde sie nennen.

Eduard Breimann, ehemaliger CDU-Fraktionschef in Dormagen, beschreibt vergangene und heutige Erlebnisse von Aja an zwei Orten und in vier verschiedenen Ebenen.

Das einfache Leben in einem russischen Dorf der Stalinzeit vor dem Krieg; der Einfall der Deutschen Wehrmacht 1941 und die Verschleppung von Kindern und Frauen nach Deutschland, die Leiden hier in den Jahren 1941 bis 1945 und schließlich in der Jetztzeit die Rückkehr nach Deutschland, in der sie das neue, aber immer noch fremde Land mit dramatischen Gefühlsausbrüchen erlebt.

Aja ist ein einfaches, warmherziges Kind im Russland der Stalinzeit. Ihre dramatischen Erlebnisse im kleinen Dorf an der Desna, sowie ihre Zwangsverschleppung nach Deutschland und ihre bösen Erfahrungen, die sie hier machen musste und schließlich die Erschütterungen, die der Besuch in Deutschland der Gegenwart

bei ihr auslösen, gehen jedem Leser zu Herzen. Im Kontrast dazu steht das heutige Geschehen in einer kleinen rheinischen Stadt, wo sich Schüler einer Gesamtschule mit einem Projekt dafür einsetzen, dass den ehemaligen Zwangsarbeitern durch Auszahlung der zustehenden Entschädigungen endlich ein wenig Recht geschieht.

Außerst glaubwürdig und ergreifend zeigt Breimann, wie die Geschichte, über Jahrzehnte hinweg, die früheren Geschehnisse mit den heute Lebenden verstrickt. Schüler, Lehrer, Unternehmer, Journalisten und Politiker spielen hier Rollen, die uns vertraut sind und auf intensive Weise eigenes Erleben bestätigen. Breimann versteht es in seinem neuen Roman, ein immer noch heikles Thema, das heutige Problem mit den Zwangsarbeitern des letzten Weltkriegs in Deutschland, auf eine unter die Haut gehende Weise, spannend und anrührend darzustellen.

Der Roman beleuchtet nicht nur Vergangenheit und Gegenwart in Russland, sondern auch die Verwicklungen, die durch das Eintreten einer Schüler-Projektgruppe für eine zügige Entschä-



Das neue Buch von Eduard Breimann ist ab sofort im Handel erhältlich.

digung, in einer rheinischen Kleinstadt ausgelöst werden.

Das Bild der Kleinstadt, nur 20 Autominuten von Köln entfernt, gleicht in vielen Einzelheiten, dem der Stadt Dormagen. Dem aufmerksamen Leser fallen zahlreiche Stellen auf, die frapierend an unsere Stadt erinnern. Sowohl in der fiktiven

Stadt, die Eduard Breimann in seinem Buch vorstellt, wie in Dormagen, gab es Nazis und gibt es Neonazis. Es gab und gibt hier eine chemische Industrie, in der damals Zwangsarbeiter eingesetzt waren.

Es gab ein Lager, in dem die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter damals karniert waren und auch in

der Dormagener Landwirtschaft wurden Zwangsarbeiter beschäftigt.

Viele ehemalige Nazis waren hier später - wie im Roman - angesehene, sogar geehrte Bürger im neuen Dormagen. Auch hier gibt es eine Gesamtschule, die sich intensiv mit dem Leben, Leiden und Sterben der Zwangsarbeiter beschäftigt hat. Und schließlich findet - wie im Roman - findet alljährlich eine bewegende Gedenkfeier der Schützen für die Gefallenen statt - und die meisten Gräber der hier verstorbenen Zwangsarbeiter kennt man nicht, sind wohl auch eingeebnet.

Dies sind nur einige Beispiele. Natürlich sind, wie Breimann betont, die Figuren in diesem Roman fiktiv, das heißt rein der Fantasie entsprungen, ihre Handlungen sind keinem realen Menschen zuzuordnen. Breimann: „Ähnlichkeiten mit toten oder lebenden Dormagenern sind ungewollt, rein zufällig und sollen niemanden bloß stellen.“ Inwieweit der ehemalige Kommunalpolitiker und heutige Geschäftsführer des Deichverbandes Dormagen sein Insider-Wissen einsetzt, bleibt Eduard Breimanns Geheimnis. -fram

Schaufenster-Interview: „Dormagen keine Insel der Nicht-Nazis“

„Das fremde Land“ Interview mit dem Autor und Politiker Eduard Breimann

Schaufenster: Herr Breimann, Sie haben in dem Buch „Das fremde Land“ eine Frau in den Mittelpunkt gestellt, die zum Zeitpunkt der Verschleppung nach Deutschland gerade mal 11 Jahre alt war. Gab es das wirklich?

Breimann: Ja, das ist einer der erschreckenden Aspekte. Jungen und Mädchen wurden bereits ab diesem Alter aus ihren Dörfern entführt, anders kann man das nicht nennen. Es gibt ungezählte Beispiele dafür. Zigttausende wurden so als Arbeitsmaschinen nach Deutschland geholt.

Schaufenster: Wurden Zwangsarbeiter tatsächlich so schlecht behandelt? Gab es viele Tote?

Breimann: Es ist erschreckend, wenn man die Berichte von Überlebenden, wenn man die Listen der Namen der hier verstorbenen Zwangsarbeiter liest.

Schaufenster: Der Stoff und die von Ihnen beschriebene Handlung sind drama-

tisch, schildern oft auf bewegende Weise das Denken und die Gefühle der Aja. Warum können Sie das? Wie kann man sich so in einen Menschen herein denken?

Breimann: Das ist einer der schwierigsten Teile beim Schreiben. Sie müssen nicht nur mit Fantasie, sondern auch mit der Bereitschaft Gefühle für die beschriebenen Personen zu entwickeln, an das Thema heran gehen. - Aja hat mich furchtbar bewegt und aufgewühlt.

Schaufenster: Wie ist es zu diesem Buch gekommen? Gab es einen Anstoß, ein Ereignis, das Sie dazu gebracht hat, über dieses Thema zu schreiben?

Breimann: Ja, es gab diesen Anstoß. Als damaliger Beirat im Stadtarchiv Dormagen wurde ich eines Tages gefragt, ob ich bei der Suche nach einer Person helfen könne. Es gab da den Brief einer russischen Frau, weit über 70 Jahre alt, in dem sie schilderte, dass sie hier in Dormagen von 1941-1945 als Zwangsarbeiterin auf einem Bauernhof gearbeitet hatte. Sie wollte nun ihre karge Rente



Der ehemalige Fraktionschef der Dormagener CDU, Eduard Breimann. Foto: Frank Möll

in Russland aufbessern und dazu musste sie, so verlangten es die russischen Behörden, selber den Nachweis für ihre Zwangsarbeitszeit in Deutschland erbringen.

Schaufenster: Und? Konnten sie helfen?

Breimann: Das war reiner Zufall. Der einzige Hinweis, den die alte Frau geben konnte, war ein Foto. Ein Passfoto, das den Mann zeigte, bei dem sie als Zwangsarbeiterin gearbeitet hat. Ich kannte den Mann auf diesem Bild! Er war

schon lange tot, aber ich konnte über seine Kinder bestätigen lassen, dass diese Frau damals hier eingesetzt war. Ich muss anmerken, dass diese Frau nur Gutes zu berichten wusste über die Art, wie sie damals auf dem Bauernhof behandelt wurde - anders als es der Aja im Roman ergangen ist.

Und noch eins: Als ich das Alter der Frau zurück rechnete, war ich entsetzt. Sie war damals, 1941, genau 11 Jahre alt. Das war der Anstoß zum Recherchieren, zum Hinterfragen und letztlich zum Schreiben.

Schaufenster: Das alles, und viele Fakten aus dem Roman, lassen vermuten, dass es sich bei der Kleinstadt um Dormagen handelt. Auch die von Ihnen beschriebene Kleinstadt liegt etwa 20 Autominuten von Köln entfernt und weist eine große Anzahl von Übereinstimmung auf.

Breimann: Nichts ist unmöglich. Übereinstimmungen sind vielleicht zufällig? Vielleicht auch nicht? Vielleicht hat mich der eine oder andere Dormagener Aspekt inspiriert? Könnte es tatsächlich Dormagen sein? Oder eine Stadt auf der anderen Rheinseite? Nun, ich bleibe dabei: Personen in diesem Roman - soweit sie nicht der Geschichte angehören - sind fiktiv, also erfunden. Die anderen Dinge? Wissen Sie, es hat in Dormagen, genau wie in anderen Städten, bössartige Mitläufer, gewissenlose Nutznießer und auch verbrecherische Menschen gegeben. Wer wollte das leugnen? Es kommt darauf an, dass man begreift, dass es auch hier möglich war, dass auch Dormagen keine Insel der Heiligen und Nicht-Nazis war. Der Leser muss sich selber sein Bild machen. -fram

Hotel - Restaurant - Weinstube

FLORA Sonntag, 11.3.07
großes Frühstücksbuffet, um Reservierung wird gebeten

Florastr. 49 - 41539 Dormagen - Tel. 02133-46011
e-mail: info@hotelrestaurantflora.de - www.hotelrestaurantflora.de

Montag, 12.3.2007	Donnerstag, 15.3.2007
1. Speckpannekuchen mit Salat 4,90 €	1. Kassler mit dicke Bohnen und Kartoffeln 4,90 €
2. Haxenfleisch mit Sauerkraut und Bratkartoffeln 6,50 €	2. Schweineroulade mit Kartoffeln und Gemüse 6,50 €
Dienstag, 13.3.2007	Freitag, 16.3.2007
1. Sülze mit Bratkartoffeln und Salat 4,90 €	1. Cevapcici mit Gemüse, Zwiebelringen und Salat 4,90 €
2. Schweinenackbraten mit Kartoffeln und Kohlrabi 6,20 €	2. Seelachsfilet mit Broccoli, Kartoffeln und Kräutersoße 6,90 €
Mittwoch, 14.3.2007	Samstag, 17.3.2007
1. Jägerhacksteak mit Kartoffeln und Sommergemüse 4,90 €	Kein Mittagstisch
2. Krustenbraten mit Sauerkraut und Röstitaler 6,20 €	Spare Ribs Essen 8,50 €

Zu allen Gerichten servieren wir eine Vorsuppe und einen Nachtisch.

„Sonntagsbraten“ 18.3.2007:
Vorsuppe - Rinderschmorbraten mit Kartoffeln und Gemüseauswahl - Dessert 10,50 €

Natürlich können Sie auch in der Mittagszeit aus unserer Speisekarte wählen.

Öffnungszeiten:
Sonntag bis Freitag: 10.30 bis 14.30 und ab 17.00 Uhr
Samstag: ab 17.00 Uhr

Frixheimer Maibaum und Pokal-Schießen

FRIXHEIM. Am 15. März um 19.30 Uhr lädt die „St. Sebastianus“-Bruderschaft Frixheim alle ihre Zugführer und Vorstandsmitglieder zur Zugführerversammlung ein. Die Versammlung findet im Schützenhaus am Kirchweg statt. Hauptpunkte sind der Maibaum und das Dorffest.

Am 17. März veranstaltet die „St. Sebastianus“-Bruderschaft Frixheim ab 15 Uhr ihr Vereinspokalschießen. Geschossen wird der Einzel- und der Mannschaftspokal, sowie den Prinz und Schülerprinz. Anmeldeschluss ist um 16.30 Uhr.

BUSCHER SCHMIESZEK

Fachanwaltssozietät für Arbeits-, Straf- & Familienrecht

Ingrid M. Buscher
Fachanwältin für Strafrecht
Fachanwältin für Arbeitsrecht
(Rechtsanwältin)

Tätigkeitsschwerpunkte
Arbeitsrecht
Strafverteidigungen
Erbrecht

Markus Schmieszek
Fachanwalt für Familienrecht
Schwache Vertragsanwalt
(Rechtsanwalt)

Tätigkeitsschwerpunkte
Verkehrs- und Unfallrecht
Bußgeldrecht
Familienrecht/Scheidungen

Bismarckstr. 114
41542 Dormagen

Telefon 29 59 99
Telefax 29 59 95

info@rae-buscher.de

Nähere Infos bietet unser Imagefilm unter:
www.rae-buscher.de

Erzählen

DORMAGEN. Mit einem „Frauen-Erzählcafé“ geht das Aktionsprogramm rund um den Internationalen Frauentag in Dormagen zu Ende. „Man müsste noch mal 30 sein... oder lieber doch nicht?“, heißt es am 23. März um 15 Uhr in der „Kulturhalle“ an der Lange-markstraße.

Dormagenerinnen aus unterschiedlichen Generationen erzählen hier aus ihrem Leben. „Hat sich tatsächlich so viel verändert oder ist im Grunde alles gleich geblieben? Das ist die spannende Frage an diesem Nachmittag“, so die Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Pfeiffer. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter Telefon 02133/9 32 39 oder 9 32 92.

Singen

DEL RATH. Abbas „Dancing Queen“, Peter Maffays „Ich wollte nie erwachsen sein“ und ein Medley von „Jesus Christ Superstar“ bis zum „Phantom der Oper“ sind nur einige bekannte Melodien, die der Kapellener „Regenbogenchor“ am 17. März um 17 Uhr beim Frühjahrskonzert im neuen Saal der Gaststätte „Zur Schranke“ an der Johannesstraße in Delrath zu Gehör bringt.

Unterstützt wird das Konzert vom Kulturbüro der Stadt Dormagen. Karten gibt es unter anderem im Schreibwarengeschäft „Tintenklecks“ an der Johannesstraße in Delrath, und in der Buchhandlung „Fischer“ in Uckerath.

Säubern

DORMAGEN. Beim großen Frühjahrsputz in Dormagen marschiert der am höchsten gelegene Ort mit gutem Beispiel voran. „Bei uns in Gohr sind wieder alle dabei - Schule, Kindergarten, Schützen und auch der Karnevalsverein“, freut sich der ehrenamtliche Koordinator Peter-Josef Braun.

Aus den anderen Stadtteilen haben sich ebenfalls zahlreiche ehrenamtlichen Helfer und Einrichtungen angemeldet. „Das heißt aber nicht, dass wir nicht noch weitere Freiwillige gebrauchen könnten“, sagt der Leiter des städtischen Umweltteams, Jürgen Reith. Jeder, der mitmachen will, kann heute zu einem der zwölf Treffpunkte kommen.

Wählen

NIEVENHEIM. Volles Programm beim Hubertus-Corps Nievenheim/Ückerath bei der Generalversammlung am 16. März um 19:30 Uhr im Gasthof Robens. Es stehen nämlich nicht nur Wahlen an. Für alle Bereiche stehen Schützen zur Verfügung und so soll das Amt des 1. Vorsitzenden, Peter Schülgen übernehmen. Amtsinhaber und Ehrenmajor Adi Hertzog gibt seinen Posten freiwillig ab, da der Major und der Vorsitz des Hubertus-Corps in einer Hand bleiben sollen.

Ein weiterer Punkt werden das Hubertus-Biwak und Hubertuskönig-Schießen am 20. Mai im Schützenhaus Nievenheim sein.